

Houston, Texas
den 28. November, 1937

Lieber Volksblattleser:
 Ich auch einmal ein paar Zeilen ein senden. Auser Schnupfen und Erkältungen ist der Gesundheitszustand ein ganz guter. Das Wetter ist hier sehr wunderlich. Alle paar Tage kommt der Norder an mit Frostbegleitung, dann gibts ein paar Tage heilige Sommershitze.
 Solch tritt der Tod den Menschen an, ihm ist keine Frist gegeben. So glaube ich singt ein Dichter, und dasselbe bewahrheiten sich hier gestern Morgen, als Herr Hermann Werner, ein geachteter und in weiten Kreisen wohlbekannter Mann sich nebst seinen Enkelsohn per Auto nach der Stadt begab. Als sie an die Burlington Island Bahngelise gelangten kam ein schwerer Frachtzug daher. Nach Aussagen verschiedener Augenzeugen soll Herr Werner die Bremsen (brakes) angesetzt haben, doch das Auto rollte bis aufs Geleise bevor es zum Stillstand kam und in denselben Augenblick wurde das Auto von den Lokomotive getroffen und eben 60 Fus weit geschleudert. Beide Insassen wurden aus der Car geschleudert, jedoch waren beide anerblichlich tot. Der junge Werner Emory war etwa 85 Fus von der Bahnkreuzung geworfen worden.
 Beide Verunglückten wurden heute Nachmittag auf dem Washington Friedhof zur letzten Ruhe gelegt.

Beide Verunglückten wurden heute Nachmittag auf dem Washington Friedhof zur letzten Ruhe gelegt. Er hielt eine schöne Rede über Amos 4, b. 12. "Und schicke dich deinen Gott zu begegnen." (Prepare to meet thy God). Er hob hervor, das obgleich diese Worte an ein abtrünniges Israel gerichtet waren, also auch bis in heutige Zeit für alle Menschheit gelten, so sind sie doch Trostworte für einen Christen, der in Frieden mit seinem Gott lebet, und sich schicket seinen Gott zu begegnen. Herr Werner und sein Enkelsohn waren Glieder der Immanuelsgemeinde in Houston Heights, und Herr Werner hat sehr viel zum Aufbau dieser Gemeinde beigetragen. Er war ein steter Besucher der Kirche, einerlei ob Regen oder Sonnenschein, er war da. Seine Gattin ging ihm vor 2 Jahre in die Ewigkeit voran. Herr Werner war 78 Jahre alt, und sein Enkelsohn 21 Jahre. Ja, da ist es doch leicht deutlich zu sehen, das es den lieben Gott gar kein unterschied macht wie jung oder wie alt, den für den Tod sind alle reif. Wie wahr doch das Worte des Dichters: "Wer weis, wie nahe mir mein Ende, Hin geht die Zeit, her kommt der Tod. Ach wie beschwinde und behende, Kann kommen meine Todesnot. Es kann vor Nacht leicht anders werden, Als es am frühern Morgen war, den welt ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Todtsgefahr. Herr, lehr mich stets mein End bedenken, und denn ich einstens sterben muß, mein Seel in Jesu Wunden lenken, und ja nicht sparen meine Buß. Mein Gott, ich bit durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!" - Dies ist ein kurzgefaßter Auszug der Leichenrede des Pastors. Das Leichenbegräbnis war eines der größten, die ich je gesehen, der Leichenzug soll etwa 250 Autos gewesen sein.

Am letzten Sonntag im Oktober wurde unsere Trinitätsgemeinde (Pastor) - die 180000 - Mitglieder über \$1000.00 für die Mission gesammelt wurde.
 Die Verorgungskasse (Community Chest) der Stadt Houston hat auf \$685,000.00 erreicht was erheben sammeln, ist um \$45,000.00 überfüllen. Aus dieser Kasse werden die Krimen und Waisen unterstützt. Auch die Hospitaller die Mittellose Krimen behandeln, erhalten ein Teil davon.
 Doch genug für heute. Sollten sich bald mal mehr.
 Mit freundlichen Grüßen an alle Leser verbeibe ich Ich
 John Schmidt

Houston, Texas
Den 28 November 1937

Liebe Volksblattleser:
 Will auch einmal ein paar Zeilen ein senden. Auser Schnupfen und Erkältungen ist der Gesundheitszustand ganz guter. Das Wetter ist hier sehr wenterisch. Alle paar Tagen kommt der Norder an mit Frostbegleitung, dann gibts ein paar Tage beneihe Sommershitze.
 Solch tritt der Tod den Menschen an, ihm ist keine Frist gegeben. So glaube ich singt ein Dichter, und dasselbe bewahrheiten sich hier gestern Morgen, als Herr Hermann Werner ein geachteter und im weitem Kreisen wohlbekannter Mann sich nebst seinen Enkelsohn per Auto nach der Stadt begab. Als sie an die Burlington Island Bahngelise gelangten kam ein schwerer Frachtzug daher. Nach Aussagen verschiedener Augenzeugen soll Werner die Bremsen (brakes) angesetzt haben, doch das Auto rollte bis aufs Geleise bevor es zum Stillstand kam und in denselben Augenblick wurde das Auto von den Lokomotive getroffen und eben 60 Fus weit geschleudert. Beide Infassen wurden aus der Car geschleudert, jedoch waren beide anerblichlich tot. Der junge Werner Emory war etwa 85 Fus von der Bahnkreuzung geworfen werden.
 Beide Verunglückten wurden heute Nachmittag auf dem Washington Friedhof zur letzten Ruhe gelegt. [The next few lines are unreadable.]
 Er hielt eine schöne Rede über Amos 4 b. 12, "Und schicke dich deinen Gott zu begegnen ("Prepare to meet thy God"). Er hob hervor, das obgleich diese Worte an ein abtrünniges Israel gerichtet waren, also auch bis im jetzigen Zeit für all Menschheit gelten, so sind sie doch Trostworte für ein Christen, der in Frieden mit seinen Gott lebte, und sich schicket seinen Gott zu begegnen. Herr Werner und sein Enkelsohn waren Glieder der Immanuelsgemeinde in Houston Heights, und Herr Werner hat sehr viel zum Aufbau dieser Gemeinde beigetragen. Er war ein steter Besucher der Kirche, einerlei ob Regen oder Sonnenschein, er war da. Seine Gattin ging ihm vor 2 Jahre in die Ewigkeit voran. Herr Werner war 78 Jahre alt, und sein Enkelsohn 21 Jahre. Ja, da ist es doch leicht deutlich zu sehen, das es den lieben Gott gar kein unterschied macht wie jung oder wie alt, den für den Tod sind alle reif. Wie wahr doch das Worte des Dichters: "Wer weis, wie nahe mir mein Ende, Hin geht die Zeit, her kommt der Tod. Ach wie beschwinde und behende, Kann kommen meine Todesnot. Es kann vor Nacht leicht anders werden, Als es am frühern Morgen war, den welt ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Todtsgefahr. Herr, lehr mich stets mein End bedenken, und denn ich einstens sterben muß, mein Seel in Jesu Wunden lenken, und ja nicht sparen meine Buß. Mein Gott, ich bit durch Christi Blut, machs nur mit meinem ende gut!" - Dies ist ein kurzgefafter Auszug der Leichenrede des Pastors. Das Leichenbegräbnis war eines der größten, die ich je gesehen, der Leichenzug soll etwa 250 Autos gewesen sein.

Houston, Texas
November 28, 1937

Dear Volksblatt Reader:
 I want to also send in a few lines. Except for sniffles and colds, the health conditions are quite good. The weather is very changeable. A norther comes in every few days with frost, then there are several days with almost summer heat.
 So death comes to mankind without respite. I believe that so sings the poet, and the same came true yesterday morning, as Mr. Hermann Werner, a respected and well-known man in wider circles, was on his way to the city in his auto with his grandson. When they came to the track of the Burlington Island Railroad, a heavy freight train was coming. According to several eye witnesses, Werner was putting on the brakes, but his auto rolled on to the track before it could come to a stop, and, in the same moment, the auto was hit by the locomotive and was flung about 60 feet. Both of the occupants were thrown out of the car, and both were killed. Young Emory Werner was thrown about 85 feet from the railroad crossing.
 Both casualties were laid to rest this afternoon in the Washington Cemetery. [The next few lines were unreadable.] He held a beautiful sermon based on Amos 4 – 12, "Prepare to meet thy God." He brought out that, although these words were directed to a rebellious Israel, they can apply also in our time to all mankind. So they are also words of comfort to a Christian, who lived in peace with his God and was prepared to meet his God. Mr. Werner and his grandson were members of the Immanuel Congregation in Houston Heights, and Mr. Werner had contributed much to the construction of the church. He regularly attended church, whether in rain or sunshine he was there. Two years earlier, his wife preceded him into eternity. Mr. Werner was 78 years old, and his grandson was 21 years old. Yes, it can be clearly seen that with the dear Lord it makes no difference how young or how old you are, for all are ripe for death. How true are the words of the hymn writer: "Who knows when death may overtake me! Time passes on, my end draws near. How swiftly can my breath forsake me! How soon can life's last hour appear! The world that smiled when morn was breaking, May change for me ere close of day, For while on earth my home I'm making, Death's threat is never far away. My end to ponder teach me ever, And, ere the hour of death appears, To cast my soul on Christ, my Savior, Nor spare repentant sighs and tears. My God, for Jesus sake I pray Thy peace may bless my dying day.
 These are my short excerpts from the pastor's funeral sermon. The funeral burial was one of the largest that

Am letzten Sonntag im Oktober feierte unsere Trinitatsgemeinde (Past. Harms) ihr jährliches Missionsfest wobei über \$1,900,00 für die Mission gesammelt wurde.

Die Versorgungskasse (Community Chest) der Stadt Houston die auf \$685,000.00 gesetzt war einzusammeln, ist um \$15,000.00 überstiegen. Aus dieser Kasse werden die Armen und Weisen unterstützt. Auch die Hospitäler die Mittellose Armen behandelt, erhalten ein Teil davon.

Doch genug für heute, hoffentlich bald mal mehr.

Mit freundlichen Grüßen an all
Leser verbleibe ich, Ihr,
John Schmidt

Transliterated by Ed Bernthal

I have ever seen. There must have been about 250 cars in the procession.

On the last Sunday in October, our Trinity Congregation (Pastor Harms) celebrated its annual Mission Festival, at which over \$1,900.00 was collected for missions.

The Community Chest of the City of Houston had set a goal of collecting \$685,000.00, which went around \$15,000.00 over the goal. From this treasury, the poor and the orphans are supported. Also the hospitals, which take care of the impoverished poor, get a part of this.

But enough for today.
Hopefully more soon.

With friendly greetings to all
readers, I remain, Yours,
John Schmidt

Translated by Ed Bernthal